

MALS | Pfarrkirche Mals

Das neue Beichtzimmer in der Pfarrkirche von Mals

Am Hochunserfrauentag, den 15. August wurde das neue Beichtzimmer in der Pfarrkirche von Mals eingeweiht

Mit dem neuen Beichtzimmer im Erdgeschoss des Pfarrturmes wurde eine wichtige pastorale Einrichtung für die Pfarrei, die Seelsorgeeinheit und das Dekanat eingerichtet.

Das Sakrament der Versöhnung hat damit in der Pfarrkirche einen würdigen, einladenden und diskreten Ort.

Zweimal in der Woche steht ein Priester für Beichte, Aussprache oder individuelle geistliche Begleitung zur Verfügung.

Auszüge aus der Predigt von Dekan Stefan Hainz am Fest Maria Himmelfahrt, 15.08.2016 in Mals anlässlich der Segnung des neuen Beichtzimmers in der Pfarrkirche von Mals: Wie wir alle wissen, stehen wir im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit. Papst Franziskus hat dieses Jahr ausgerufen, um uns auf eine Wesenseigenschaft Gottes hinzuweisen: nämlich auf seine Güte, auf seine Liebe und auf seine Barmherzigkeit zu uns Menschen. Und die Kirche selber soll sich in diesem Jahr neu bewusst machen, was ihr eigentlicher Sinn und Auftrag ist:

die Kirche hat am Ostertag vom Herrn selber den Auftrag bekommen, ein Zeichen und ein Werkzeug der Barmherzigkeit des Vaters zu sein.

In unserer Seelsorgeeinheit und in unserem Dekanat haben wir in diesem Heiligen Jahr der Barmherzigkeit ein besonderes und ein bleibendes Zeichen gesetzt, indem wir nämlich ein neues Beichtzimmer errichtet haben. Es befindet sich im Turmbereich der Malser Pfarrkirche und ist Anfang Juli nach mehrmonatiger Bauzeit fertiggestellt worden.

Dieses neue Beichtzimmer soll ein konkreter Ort sein, wo Gottes Güte und Barmherzigkeit erfahren werden kann, wo Gott uns seine Versöhnung und seinen Frieden schenkt, und es soll ein Ort sein, wo geistliches Gespräch ermöglicht wird und wo neue Kraft und neue Hoffnung für die Bewältigung des Lebens geschöpft wer-

den kann.

Am Eingangsbereich des Beichtzimmers stehen die Worte: „Porta misericordiae“: das will uns sagen: wir durchschreiten beim Betreten des Beichtzimmers eine Tür der Barmherzigkeit, und wir wissen, dass Jesus selber diese Tür ist: durch sein Leiden und Sterben hat er uns die Barmherzigkeit Gottes geschenkt. Auf der Glastür zum Eingangsbereich ist das offizielle Logo des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit eingeritzt. Es zeigt eine Gestalt, die einen Menschen auf seiner Schulter trägt. Wir können darin Jesus sehen, den Retter der Welt, der dem verlorenen Schaf nachgeht, es findet und es auf seiner Schulter nach Hause trägt; wir können uns an den barmherzigen Samariter erinnern, der sich um den Mann kümmert, der unter die Räuber gefallen ist, für ihn sorgt und ihm hilft, dass er wieder heil wird; wir können an den barmherzigen Vater denken, der nach dem verlorenen Sohn Ausschau hält und ihn mit großer Freude in seine Arme schließt.

Dann führt ein Gang, der von Lichtstreifen erhellt wird, leicht nach oben in das eigentliche Beichtzimmer hinein.

Der Raum selber hat eine Fußbodenheizung und ist mit Zirmholz ausgestattet, das eine angenehme Atmosphäre verbreitet. Hier besteht durch die architektonische Einrichtung nun die Möglichkeit zur anonymen Beichte oder auch zum Beichtgespräch.



Die Eingangstür zum neuen Beichtzimmer

Für Papst Franziskus war eine Beichte ein einschneidendes Erlebnis in seinem Leben. Er erzählt:

„Als ich siebzehn Jahre alt war und einmal mit meinen Freunden ausgehen sollte, habe ich beschlossen, zuerst eine Kirche zu besuchen. Dort habe ich einen Priester getroffen, der mir ein besonderes Vertrauen eingeflößt hat, sodass ich den Wunsch verspürte, mein Herz in der Beichte zu öffnen. Diese Begegnung hat mein Leben verändert! Ich habe entdeckt, dass, wenn wir das Herz in Demut und Aufrichtigkeit öffnen, wir sehr konkret die Barmherzigkeit Gottes betrachten können. Ich hatte die Gewissheit, dass in der Person jenes Priesters Gott auf mich schon wartete, noch bevor ich den ersten Schritt tat, um die Kirche zu besuchen.“

Am Samstag, 30. Juli während der Vigilfeier beim Weltjugendtag in Krakau hat eine Jugendliche aus Polen ein beeindruckendes Glaubenszeugnis abgelegt. Natalia Wrzesien hat er-

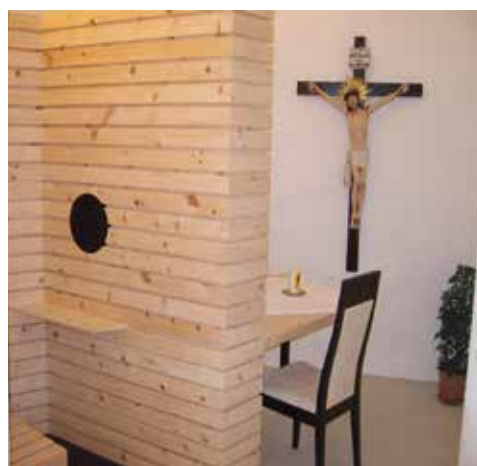
zählt, wie sie als Herausgeberin eines Modemagazins ein sehr schnelles und stressiges Leben geführt hat. Eines sonntags ist ihr plötzlich aufgegangen, dass sie seit 20 Jahren ein Leben fern von Gott geführt hat und sie hat innerlich gespürt, dass sie zur Beichte gehen musste. Weil sie sich mit diesem Gedanken aber nicht anfreunden und ihn wieder verwerfen wollte, sich wieder ablenken wollte, ist sie in die Küche gegangen, hat sich das Radio eingeschaltet und eine Zigarette angezündet. Aber der Gedanke hat sie nicht mehr losgelassen. Sie hatte erkannt, dass sie in diesen vielen Jahren viel Schlechtes unternommen und gegen alle Gebote gesündigt hatte. In ihr ist der große Wunsch gewachsen umzukehren, und zwar ohne Zeitverzug. So hat sie sich entschlossen, noch am selben Tag zur Beichte zu gehen. Das hatte sie aber so lange nicht mehr getan, dass sie zuerst googeln musste, wie eine Beichte richtig abläuft und wo in nächster Nähe eine Beichtgelegenheit ist.

So ist sie in die Basilika von Lodz gegangen und hat dort einen Priester angetroffen; dann hat sie ihren ganzen Mut zusammengenommen und alles herausgesagt; und zu ihrem großen Erstaunen hat der Priester zu ihr gesagt: „Das ist aber eine schöne Beichte“. Der Priester hat sie nicht abgewiesen, sondern ist ihr mit großer Barmherzigkeit begegnet. Durch die Worte „Deine Sünden sind dir vergeben“ hat sie Gottes Annahme und Liebe wie nie zuvor gespürt. Dieses Erlebnis hatte sie am Barmherzigkeitssonntag um drei Uhr nachmittags. Dieser Moment hat ihr Leben verändert und nun arbeitete sie als Langzeitfreiwillige für den Weltjugendtag mit.

Hier in unserem Beichtzimmer ist das ganze Jahr über zweimal in der Woche die Gelegenheit, das Beichtsakrament zu empfangen, am Montag abends und am Freitag vormittags, in der Advents- und Fastenzeit zusätzlich noch am Mittwoch vormittags.



Eingangsbereich in das neue Beichtzimmer



Das Innere des Beichtzimmers mit der Möglichkeit zur anonymen Beichte oder zum Beichtgespräch

In den Schaukästen der Pfarreien ist ein Zettel aufgeschlagen, wo die einzelnen Beichtzeiten sowie die Priester, die diesen Dienst versehen, ersichtlich sind.

Vor der Segnung des neuen Beichtzimmers wurde von Seiten des Dekans Stefan Hainz ein Dank ausgesprochen:

Ich danke Architekt Dr. Christian Moser aus Brixen, der das Beichtzimmer entworfen und die Bauarbeiten begleitet hat. Ich danke dem Vermö-

gensverwaltungsamt der Diözese mit Dr. Michael Mitterhofer und dem Liturgiereferat der Diözese mit Dr. Stefan Huber, die diese Arbeiten genehmigt und positiv bewertet haben.

Ebenso gilt ein besonderer Dank dem Vermögensverwaltungsrat unserer Pfarrgemeinde mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Raimund Polin, der sich sehr für die Realisierung eingesetzt hat.

Ich danke den Firmen, die die Arbeiten ausgeführt haben:

Der Firma Systembau für die Maurerarbeiten

Der Firma Tono für die Tischlerarbeiten

Der Firma MAG für die Elektroarbeiten

Der Firma Daniel Ortler für die Malerarbeiten

Der Firma Anita Egger für die Glasarbeiten

Der Firma Friedl Amort für die Belüftungstechnik

Ein großer Dank gilt allen, die dieses Vorhaben finanziell unterstützt haben:

Der Gemeindeverwaltung, der Fraktionsverwaltung, der Stiftung Südtiroler Sparkasse, der Volksbank Mals, der Raika Obervinschgau und der Raika Prad-Taufers, den Pfarreien des

Dekanates, die auch einen Beitrag geleistet haben, sowie mehreren privaten großzügigen Spenderinnen und Spendern.

Stefan Hainz, Dekan

Termine im Beichtzimmer

Montag: 19.00-20.30 Uhr (Sommerzeit)
17.00-18.30 Uhr (Winterzeit)

Freitag: 09.00-10.30 Uhr

Die Liste mit den jeweils diensthabenden Beichtvätern ist in den Schaukästen der Pfarrgemeinden angeschlagen